

Gottlieb Conrad Pfeffel

Hakkam und Bechir.
Eine maurische Anekdote
(1809)

1 Was willst du, Weib? was weinst du?
 Hat Jemand dich beleidigt,
 So sprich! der Unschuld heilig Recht
 Hat Bechir, des Kalifen Knecht,
5 Mit Freuden stets vertheidigt.

 So sprach der Kadi. Schluchzend rief
 Das Weib: O weh mir Armen!
 Herr, wenn du nicht gerechter bist
 Als der Kalif, mein Feind, so ist
10 Für Zulme kein Erbarmen.

 Du kennst Cordova's Herrscher nicht,
 Und lästerst ihn, Verwegne!
 Du kommst von einem fremden Strand,
 Wo lebt in Hakkams weitem Land
15 Ein Mensch, der ihn nicht segne?

 Cordova sieht die Thränen nicht,
 Die Zera's Flur benetzten.

Z. 4 B: Kaliphen — C, E, F: Khalifen

Z. 9 B: Kaliph — C, E, F: Khalif

20 Mein Gut, das an den Schloßhain stieß,
Entriß mir der Kalif und ließ
Darauf ein Lusthaus setzen.

25 Man bot mir Gold, ich schlug es aus.
Gold! für der Eltern Wiege
Und Gräber! Gieb mir, war es Trutz,
Den Tod; wo nicht, so sey mein Schutz
Und hilf dem Recht zum Siege.

30 Komm morgen wieder, gutes Weib!
Ruft Bechir, und beschreitet
Mit einem Sack, in voller Hast,
Sein Maulthier, das er ohne Rast
Nach Hakkams Lusthaus leitet.

35 Hier gab er seinem Hof ein Fest
Des neuen Baues wegen.
Willkommen, Freund! was bringest du?
Rief er dem treuen Diener zu,
Und gieng ihm froh entgegen.

40 Ein kühner Wunsch durchglüht mein Herz.
Du kennst des Alters Grillen:
Herr von der heiligen Erde hier,
Auf der du stehst, vergönne mir
Den leeren Sack zu füllen.

Z. 18 C, E: Schloßwald — F: Schloß-Wald

Z. 19 B: Kaliph — C, E, F: Khalif

Der Herrscher willigt lächelnd ein.
Das Werk war kaum geschehen,
So fiel der Greis aufs Angesicht:
Darf ich die zweite Gnade nicht,
45 Mein Fürst, von dir erflehen?

Ey rede, Freund! Es sey gewagt,
Und gieng es um mein Leben.
Den Sack, Herr, den ich alter Mann
Nicht von der Stelle bringen kann,
50 Hilf auf mein Thier mir heben.

Er faselt, denkt der Fürst, und faßt,
Von Mitleid hingezogen,
Den Sack mit rascher Mannskraft an.
Allein umsonst; im Ozean
55 Trotz so der Fels den Wogen.

Dreimal versucht ers; dreimal sinkt
Er hin. Ich kanns nicht zwingen!
Ruft er zuletzt, bedeckt mit Schweiß;
Zum Helfer mußt du, guter Greis,
60 Dir einen Riesen dingen.

Die Scholle nur von Zulme's Gut,
Das du, Herr, ihr entrissen,
Ist schon so schwer. Wie wird dich nicht,
Vor Allah's heiligem Gericht,
65 Das Ganze drücken müssen!

So sprach der Greis mit hohem Ernst.
Zermalmt, mit nassem Blicke,

